

Hausgottesdienst für den 6. Sonntag der Osterzeit

Liebe Schwestern und Brüder,

am vergangenen Mittwoch haben wir zum ersten Mal wieder seit dem Verbot der öffentlichen Gottesdienste eine Messe in St. Sophia gefeiert. Am Samstag und Sonntag folgen weitere Heilige Messen. Die Auflagen vom Bistum sind sehr umfangreich und die Umsetzung der Maßnahmen muss sich noch einspielen, damit sich ein guter Ritus, eine gute Routine einstellen kann. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv: „Schön, dass wir wieder Eucharistie feiern dürfen!“ In jeder Heiligen Messe denken wir an alle, die nicht kommen können. Verbinden Sie sich auch mit der ganzen Gemeinde im Gebet, wenn Sie den Hausgottesdienst feiern. Seien wir immer füreinander da.

So wünsche ich Ihnen allen Gottes Segen. Ihr Pfr. Martin Eltermann

Eröffnung

Wir versammeln uns (bin ich alleine: sammle ich mich), zünden eine Kerze an und machen das
Kreuzzeichen

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Eröffnungslied: GL 411 Erde, singe...

oder

GL 329 Das ist der Tag, den Gott gemacht...

Kyrie

Herr Jesus Christus, durch deine Auferstehung kam Freude in die Welt... Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du sendest uns den Heiligen Geist als Beistand... Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, sei du jetzt in unserer Mitte...Herr, erbarme dich.

oder GL 720,2 oder 163,5

Gloria

Ich/wir preisen Gott für seine Werke.

GL 725 Ehre sei Gott in der Höhe ... oder GL 167 Dir Gott im Himmel Preis und Ehre

Tagesgebet

Allmächtiger Gott, lass uns die österliche Zeit in herzlicher Freude begehen und die Auferstehung unseres Herrn preisen, damit das Ostergeheimnis, das wir in diesen fünfzig Tagen feiern, unser ganzes Leben prägt und verwandelt. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Das Evangelium

Ich/wir lesen das Evangelium (Joh 14, 15–21)

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. Lob sei dir, Christus.

Betrachtung zum Evangelium

Aus den sogenannten Abschiedsreden, die Jesus beim Abendmahl mit seinen Jüngern gehalten hat, stammt das heutige Evangelium. Jesus stellt die Frage, was bleiben wird und wie es für die Jünger in einer Zeit ohne ihn, weitergehen wird.

Zunächst verheißt er den Jüngern den Geist der Wahrheit. Dieser Geist ist als Beistand unbedingt notwendig, da nach seinem Weggang die Jünger „Waisen“ sein werden. Waisen – das wissen wir - sind Kinder ohne Mutter oder Vater. Jesus versteht sich selbst also als unser Elternteil, denn sonst wären wir ja ohne ihn nicht verwaist. Er ist uns Vater und Mutter.

Doch solange Jesus bei seinen Jüngern ist, übernimmt er selbst die Rolle des Beistands und er verheißt ihnen jetzt schon zum Trost, das Kommen des Hl. Geistes, welches wir an Pfingsten feiern. Diese Erfahrung des Heiligen Geistes, die Gegenwart Gottes im Menschen, in unserer Innerlichkeit ist für die Jünger eine absolute Neuheit, ein absolutes Novum. Hieraus entwickelt sich dann der Glaube an den dreifaltigen Gott, da dieser Geist weder mit dem Sohn noch mit dem Vater einfach identisch ist. Es ist die Weise, „wie Gott selbst sich uns gibt, wie er in uns eintritt sodass er im Menschen [...] ist.“ (vgl. Einführung in das Christentum von Joseph Ratzinger, S.152)

Aber das reichte Jesus noch nicht aus und so verspricht er den Jüngern seine Wiederkunft: „ich komme zu euch“ (Joh 14,18) sagt er.

Aber wie geht das? Wann ist das genau? Kommt er nicht erst an einem unbekanntem letzten Tag, am Ende der Zeiten? Oder kann er auch heute zu uns kommen?

Jesus ist als der Sich-Verabschiedende, der ans Kreuz geht, der „Weggehende“. Und er ist derjenige, der mit seiner Liebe, mit seinen ausgebreiteten Armen am Kreuz hängt, der immer „Kommende“. In der Liebe, die seine Gebote hält, ereignet sich sein Kommen in unserer Welt. Weggehen: das ist sein Tod - und Kommen: das ist seine Liebe. Beides ist am Kreuz untrennbar miteinander verbunden.

Wir Christen können den Beistand, den „Gott-in-uns“ heute neu entdecken. Wir sollen erkennen, dass wir in Gemeinschaft mit ihm die Welt verändern können. In der Konstitution des II. Vaticanums, „Gaudium et spes“, über die Kirche in der Welt von heute lesen wir:

„Wir werden belehrt, dass Gott eine neue Wohnstätte und eine neue Erde bereitet, auf der die Gerechtigkeit wohnt (vgl. 2 Kor 5,2; 2 Petr 3,13) [...] Dennoch darf die Erwartung der neuen Erde die

Sorge für die Gestaltung dieser Erde nicht abschwächen, [...] sondern muss sie im Gegenteil ermutigen“. Das ist das Werk des Heiligen Geistes.

Der Heilige Geist ist nämlich die Gabe, um die Jesus den Vater für seine Freunde gebeten hat und sie weiterhin – bis heute - für uns erbittet. Er ist die erste und wichtigste Gabe, die Christus für uns erbeten hat. Denn der Heilige Geist lässt uns zur Kirche werden. Brüder und Schwestern in Frieden und Einheit: „Ein Leib und ein Geist in Christus.“

Credo

Ich/wir beten das Glaubensbekenntnis GL 3,4 oder singen ein Glaubenslied GL 836

Fürbitten

Jesus verheißt uns den Geist der Wahrheit, der unser Beistand ist. In diesem Geist beten wir zu Gott voll Vertrauen:

Für die Menschen, die ihre Arbeit verloren haben; und für jene, die Angst vor dem Verlust ihres Arbeitsplatzes haben.

Ruf: Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen.

Für die Schüler und Lehrer, die sich an einen neuen Schulalltag gewöhnen müssen; und die Kinder, die weiterhin zuhause bleiben müssen.

Für die Menschen, die sich freuen, dass sie wieder gemeinsam Eucharistie feiern können; und für jene, die den Gottesdienst zuhause feiern.

Für unsere Kirche und unsere Gemeinden, dass wir die anstehenden Aufgaben erkennen und die richtigen Wege gehen.

Für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind; und für jene, die am Virus verstorben sind.

All unser Beten nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat

Vater unser im Himmel...

Segensbitte

Wir beschließen den Hausgottesdienst mit der Segensbitte:(nach Num 6,24-26)

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Heil.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zum Abschluss können wir ein „Gegrüßet seist du Maria“ beten oder ein Lied singen GL534 oder GL 525